

## 2. Rundbrief

Liebe Familie, Freunde, Verwandte, liebe Seelsorgeeinheit DS und alle Interessierte,

seit dem letzten Rundbrief ist wiederum viel Zeit vergangen und ich habe so viel erlebt. Die Haelfte meines FSJ's ist schon vorbei und die Zeit vergeht wie im Flug. Manchmal moechte ich die Zeit anhalten, um noch mehr in mich aufsaugen zu koennen, aber das geht nun leider nicht!

Fuer mich ist alles schon so normal geworden, einfach zu meinem neuen Alltag und deshalb muss ich mir manchmal wirklich sagen, dass ich hier "nur" fuer ein Jahr leben werde, eine andere Kultur und Mentalitaet mitlebe und gerade in einem "Dritte-Welt-Land" bin, indem sich so Vieles von Deutschland unterscheidet. Alles ist fuer mich schon so normal und ich sehe Vieles als selbstverstaendlich an. Manchmal habe ich das Gefuehl, dass mich von den Menschen hier nur noch meine Hautfarbe trennt!

Und das habe ich in den letzten drei Monaten so alles erlebt:

### **Peruanische Weihnachten**

In der Vorweihnachtszeit war eine Menge bei mir los. Ich hatte eigentlich eher eine ruhige Adventszeit erwartet, was sich aber dann zum Gegenteil herausstellte: jede Menge Weihnachtsfeiern, Jahresabschluesse oder Chocolatadas (=fuer die Kinder werden kleine Feste veranstaltet, bei denen es heisse Schokolade, Paneton und Spielsachen gibt). Mit meinem Deutschkurs habe ich auch eine kleine Weihnachtsfeier veranstaltet, bei der wir "O Tannenbaum" sangen, Plaetzchen gegessen und aus dem Krabbelsack gezogen haben. War wirklich toll! Die Gemeinde veranstaltete ein Jahresabschlussessen fuer alle Gruppierungen und im Kindergarten gab es eine Abschlussfeier, mit Suessigkeiten, Spielen, Musik und Diplome wurden an die Kinder ueberreicht, die in die Schule kommen werden. (Bild)



Ausserdem spielten wir in der Katechese und im Chor das Angel-Spiel. Den ganzen Advent lang wird man von seinem Angel mit kleinen Spruechen oder Texten und Suessigkeiten beschenkt. Kurz vor Weihnachten bekommt man dann von dieser Person sein Weihnachtsgeschenk und erfahrt endlich wer sein Angel war. Richtig schoener Brauch!



Kurz vor Weihnachten kam meine Familie aus Deutschland zu Besuch. Fuer mich war es natuerlich das schoenste Geschenk, Weihnachten mit meinen zwei Familien feiern zu koennen. (Bild)

Am 24. Dezember schmueckten wir das Haus, natuerlich mit einem Plastiktannenbaum und jeder Menge, fuer unsere Begriffe, kitschigem Zeug: bunte Blinklichter

am Fenster, grosse Weihnachtsmannbilder oder tanzende, musizierende Nikolaeuse. Natuerlich durfte die Krippe nicht fehlen. Dafuer geben sich die Peruaner die meiste Muehe. In fast allen Geschaeften, Banken, Bueros stehen schoen verziehrte Krippen. In unserer Kirche hatten wir sogar drei grosse Krippen, in die das Christuskind erst ab Mitternacht des 24. Dezember gelegt wird.

Abends um sieben Uhr gings dann in die Messe. Alle Lichter wurden ausgemacht und das Christuskind von einer Kerze erleuchtet, reingetragen. Danach bekam jeder eine Wunderkerze und die Kirche wurde so beleuchtet. Ich sang im Chor mit und neben ruhigen und besinnlichen Liedern, sangen wir Bewege und Lustige, bei denen die Leute mitklatschten. Auch das Evangelium sangen und spielten wir vom Chor nach und der Pfarrer brachte es in seiner Predigt genau auf den Punkt, worum es an Weihnachten eigentlich geht.

Zu dieser Messe kann ich nur sagen, dass ich wahnsinnig froh bin, das miterleben zu duerfen und Gaensehaut-feeling war garantiert!

Danach gingen wir heim und bereiteten alles fuer Mitternacht vor. Hier beginnen die Feierlichkeiten erst um 12 Uhr nachts. Nachdem wir auf dem Dach das Feuerwerk, ueber der ganzen Stadt angeschaut hatten und uns allen frohe Weihnachten wuenschten, tranken wir heisse Schokolade und assen Panetòn. Danach gab es eine kleine Bescheerung, wobei man sagen muss, dass hier die Geschenke keine so grosse Rolle wie in Deutschland spielen. Als ich die Kinder vor Weihnachten fragte, auf was sie sich am Meisten freuen, antworteten mir viele: "Ich freue mich, dass die ganze Familie in diesen Tagen zusammen kommt. Das kommt eigentlich nur einmal im Jahr vor-genau an Weihnachten!"

Am naechsten Tag gingen wir wieder in die Messe, in der meine Familie, genauso wie am Vorrabend auch schon, mit einem herzlichen Applaus und viel Freude begruesst wurde. Danach assen wir den den traditionellen Truthahn und viele Verwandte kamen zum Essen.

Am Tag danach, an meinem Geburtstag, gab es dann nochmal ein Fest. An diesem Tag ist in Perú kein Feiertag mehr!

Abends kamen Freunde und Verwandte und als ich mit jedem meiner Gaeste einmal auf Reggeton, Salsa oder Merengue getanzt hatten, wurde um 12 Uhr das Licht ausgemacht, die Torte reingetragen und



alle sangen 'Happy Birthday' fuer mich. Natuerlich bekam ich dann beim Probieren die Torte auch gleich ins Gesicht, aber sie war lecker! ☺

Ja, das waren meine Weihachtstage und obwohl alles so schnell ging, habe ich mich dieses Mal richtig ueber die Geburt Christi freuen koennen!!!

## Meine Perù-Reise

Am Tag danach gings mit meiner Familie und meiner peruanischen Gastschwester Silvia nach Puno. Dort trafen wir Padre Vicente, der uns die Umgebung zeigte. Das war wirklich super und sehr interessant. Auf dem tiefblauen Titicacasee (hoechster, schiffbarer See der Welt; da er auf 3830 m liegt reflektiert das Licht des Himmels staerker auf den See und so wird er, wenn die Sonne scheint, tiefblau) fuhren wir auf die schwimmenden Inseln. Danach ging's weiter nach Cusco. Dort schauten wir uns die Sehenswuerdigkeiten der Stadt an und feierten Silvester. Auf dem Plaza de Armas (Hauptplatz) versammelten sich ca. 5000 Menschen, um das neue Jahr zu feiern und die Stimmung war ausgelassen.



Natuerlich wurde ich genau an dem Tag krank, als wir nach MachuPichu gehen wollten (historische Inkastadt, die bei der Eroberung von den Spaniern nicht zerstoert wurde). Ich lag mal wieder mit Fieber, Durchfall und Grippe im Bett.

Meine Gastschwester fuhr nach Arequipa zurueck und wir flogen nach Lima. Leider war die Zeit mit meiner Familie zu Ende und der Abschied blieb nicht ohne Traenen.

Ich bin sehr, sehr froh, dass sie mich besuchten. So konnte ich ihnen mein zu Hause, meine Gemeinde und Arbeitsstelle zeigen und sie haben einen Einblick in mein peruanisches Leben bekommen. Allerdings war es auch anstrengend alles zu uebersetzen. ☺

Fuer mich ging es mit Claudia und Stephe weiter in den Norden, von dem alle, neben dem touristischen Sueden, schwaermen. Viele Touristen besuchen bei einem Kurztripp nach Perù nur den Sueden und deshalb kommen nicht viele in den Norden.

Wir besuchten Regina in Cajamarca und unsere Mitvoluntarios Konstantin und Stephan in Trujillo und Chimbote. In Trujillo besuchte ich natuerlich auch noch unsere Partnergemeinde von Donaueschingen. Der Pfarrer fuehrte mich in der Gemeinde rum und erklarte mir dessen Struktur.

Neben relaxen am Strand schauten Claudia, Stephe und ich uns viel Kulturelles an.

Danach verbrachte ich noch zwei Tage bei Sarah und ihrer Familie in Lima, bevor ich mich wieder auf den Weg nach Arequipa machte.

Die gesamte Reise war wirklich super und ich habe bestimmt mehr gesehen, wie manch ein Peruaner von seinem eigenen Land. Nach fast einem Monat auf Tour habe ich mich wieder riesig auf mein Arequipa und alle Leute gefreut!

## **Vacaciones Utilès**

Ja, seit einer Woche bin ich wieder hier. Erst habe ich gedacht mir wird bestimmt langweilig werden, da hier gerade drei Monate Sommerferien sind und das Kinderheim sowie der Kindergarten geschlossen haben. Allerdings haben wir gerade "vacaciones utilès" (=Ferienprogramm) in der Gemeinde. Der Pfarrer hat mich gleich gefragt, ob ich nicht helfen koennte Englischunterricht zu geben. So geben wir nun jeden Tag 45 Kindern zwei Stunden Englischunterricht. Es macht sehr Spass und ich kann mein Englisch auch noch verbessern! ☺

Ausserdem gebe ich zusaetzlich Deutschunterricht. Obwohl ich nicht gedacht haette, dass unsere deutsche Sprache so schwer zu lernen ist, macht es wahnsinnig viel Spass. Seit November gebe ich woechentlich Unterricht und jetzt in der Ferienzeit, zweimal die Woche. Wir lernen Zahlen, Uhrzeit, Farben, Monate, Tage und jetzt werden wir mit der Grammatik anfangen. ☺

An den Wochenenden werden Kurse angeboten, bei denen der Pfarrer ueber z.B. die zehn Gebote, die Sakramente oder das Gebet spricht. Es ist wirklich sehr interessant!

## **Wie geht es weiter...**

Bald schon haben wir unser naechstes Zwischenseminar, dass eine Woche am Strand von Lima stattfinden wird. Ich freue mich wieder sehr meine Mitvoluntarios zu treffen und mich mit ihnen auszutauschen. Meine Arbeit steht gerade ein Bisschen in der Schwebe. Da ich im Kinderheim immer noch nicht so ganz gluecklich werden kann (ich habe nach wie vor keine Ansprechpersonen dort und die harten Strukturen ueberraschen mich immer wieder negativ!), wuerde ich mich gerne andersweitig umschauen. Der Pfarrer hat mich um meine Hilfe gebeten, da die Gemeinde im Armenviertel gerne einen neuen Kindergarten eroeffnen will und eine Art Mittagstisch beginnen wird. Ausserdem werde ich in dem Gemeindecindergarten weiterarbeiten. Es macht mir super viel Spass und wenn mich z.B. Albaro mit seinen grossen braunen Augen anlacht, oder mich Nayeli Ashley bittet, ihr ihren Namen schreiben zu helfen, werde ich jedes Mal richtig gluecklich!

Seit drei Wochen haben unsere zwei Nonnen die Gemeinde verlassen, deshalb hat der Pfarrer jetzt die doppelte Arbeit und ich werde auch

noch mehr im Gemeindeleben mithelfen. Also ich denke nicht, dass mir langweilig werden wird. ☺

## **Alles was neu fuer mich ist:**

### ❖ Muell

Schon in unseren ersten drei Wochen in Lima ist uns das grosse Muellproblem hier in Perú aufgefallen. An vielen Strassenecken gibt es Muellberge, in denen Hunde oder aeltere Frauen rumwuehlen, um nach Nahrung zu suchen. Manche Menschen schmeissen ihren Muell auch einfach aus ihren Fenstern heraus. Es gibt zwar eine Muellabfuhr (diese kuendigt sich mit lauter Musik an und die Menschen kommen mit ihren Muelleimern auf die Strassen gelaufen), aber sie kommt nicht regelmaessig oder in manche Gebiete gar nicht.

Fuer jedes und alles hier werden Plastiktueten benutzt. Ehrlich gesagt wusste ich gar nicht, fuer was die alles gut sind!

Im Supermarkt bin ich anfangs auch erschrocken, da fast jeder Einkauf in eine andere Tuete verpackt wird. Gott sei Dank werden sie zu Hause nicht weggeschmissen, sondern nochmal verwendet, aber letztendlich landen sie doch im Muell.

Ausserdem gibt es in den Strassen kaum oeffentliche Muelleimer und so beobachte ich viele Peruaner, die ihren Muell einfach auf die Strasse werfen. Davon abgesehen, dass es an manchen Stellen unglaublich stinkt, schuetzen die Peruaner nicht wirklich ihre Umwelt. Hoffentlich kann die neue Regierung dieses Problem bald in den Griff bekommen!

### ❖ Fiestas

Die Peruaner finden erstaunlich viele Gruende zum Feiern. Natuerlich die Geburtstage werden gross gefeiert, Promossionen der Schulen, Hochzeiten, Jubilaeen oder einfach eine 'virgen' (=Jungfrau), wie jetzt gerade. Heute wird die 'virgen de belèn' gefeiert. Voher gab es ein Feuerwerk, danach diverse Ansprachen, jetzt spielt lautstark die Kapelle und sicher werden die Menschen nacher essen, trinken und die halbe Nacht lang tanzen, zu Ehren der 'Jungfrau Belens' natuerlich. Diese Ausgelassenheit und Freude bei Festen kannte ich von Deutschland nicht.

Wenn Feiern anstehen wird das Wohnzimmer ausgeraeumt und Stuehle in einem Kreis aufgestellt, um Platz zum Tanzen zu haben. Anfangs ist alles noch ein bisschen verlegen, bis der erste eine Frau auffordert und es wird bis zum anderen Morgen durchgetanzt. Getanzt wird immer als Paar, ob die Tochter mit ihrem Vater oder der kleine Junge mit seiner Oma!

Die Musik wird gleich von Anfang an laut aufgedreht. Nur gut, dass die Menschen hier sich nicht wegen Laermbelaestigung anzeigen! ☺ Es ist einfach schoen, an einem Haus vorbei zu laufen, aus dem laute Musik toent und indem die Menschen ausgelassen feiern. Da freut man sich gleich mit!

Meistens erst um 10 oder 11 Uhr wird das Essen serviert und im Stuhlkreis wird auf dem Schoss gegessen. Natuerlich duerfen das 'cerveza' (=Bier) und der Pisco Sour nicht fehlen.

Wenn die Familien kein Geld fuer Feste haben, wird meist an Anderem gespart, aber nicht am Feiern. Ausserdem bringt man Bier oder etwas zu Essen mit, statt Geschenken.

### ❖ Kinder!

Ja, die Kinder sind einfach etwas Besonderes. Man hat immer das Gefuehl, dass sie sich freuen dich zu sehen.

Die meisten Kinder sind hier sehr offen und neugierig. Damit kommst du mit ihnen gleich ins Gespraech und sie koennen dir stundenlang Geschichten aus ihrem jungen Leben erzaehlen. Sie kommen jedesmal auf dich zugerannt, umarmen dich oder geben dir 'besitos' (Kuesschen). Einfach toll!!!



Ausserdem kommen zu uns immer jede Menge Kinder aus unserer Verwandtschaft. Erst gestern bin ich

Tante von einem kleinen Marcelo Gabriel geworden. ☺

Allerdings gibt es hier natuerlich viel Kinderarbeit und manche Kinder leben in sehr schlechten Verhaeltnissen, was mich dann wieder ganz traurig und nachdenklich macht.

Jetzt gerade als ich am Schreiben bin, kommt die kleine Marienela zu mir und fragt mich, wann ich endlich fertig bin, dass wir endlich spielen koennen.

Ich liebe die Kinder ueber alles und freue mich jedesmal sie zu sehen. Kinder sind ein tolles Geschenk!

Ich haette nicht gedacht, dass es mir so schwer faellt, zu schreiben, was hier alles neu fuer mich ist. Ich musste wirklich ueberlegen. Mir faellt gar nicht mehr so auf, dass alles so Anders ist.

Ich bereue keinen Tag hier zu sein und freue mich auf alles was mich noch erwarteten wird!

Hoffentlich geht es euch und Ihnen allen auch so gut wie mir!  
Weiterhin freue ich mich ueber jede E-mail und versuche immer alle zu beantworten.

Viele ganz liebe Gruesse aus Arequipa  
y un abrazo fuerte (eine feste Umarmung)  
sendet

Berna

